

16040/14

(OR. en)

PRESSE 608
PR CO 61

MITTEILUNG AN DIE PRESSE

3349.. Tagung des Rates

Bildung, Jugend, Kultur und Sport

Brüssel, 25. November 2014

Präsidenten **Dario Franceschini**
Minister für das kulturelle Erbe, kulturelle
Veranstaltungen und Tourismus
Graziano Delrio
Staatssekretär im Amt des Ministerpräsidenten
(Kabinettssekretär)

P R E S S E

Wichtigste Ergebnisse der Ratstagung

Audiovisuelle Politik

Der Rat hat Schlussfolgerungen zur **europäischen audiovisuellen Politik im digitalen Zeitalter** als Vorbereitung für die künftige Überprüfung der Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste und die Modernisierung des urheberrechtlichen Rahmens der Union angenommen. In den Schlussfolgerungen werden insbesondere das neue Unternehmensumfeld, der Zugang zu Finanzmitteln, die öffentliche Finanzierung, die Medien- und Filmkompetenz sowie das Filmerbe behandelt. Das künftige Konzept für die europäische audiovisuelle Politik sollte die kulturelle und sprachliche Vielfalt in den konvergenten Medien gewährleisten und die Wettbewerbsfähigkeit des europäischen audiovisuellen Sektors steigern.

Arbeitsplan für Kultur

Der Rat hat ferner Schlussfolgerungen zum **Arbeitsplan für Kultur** (2015-2018) angenommen. Es handelt sich um ein strategisches Dokument, in dem die Prioritäten für die europäische Zusammenarbeit bei der Kulturpolitik für die nächsten vier Jahre festgelegt werden, wobei der Schwerpunkt auf Themen liegt, die einen eindeutigen europäischen Mehrwert bieten und eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit fördern.

Kultur- und Kreativwirtschaft

Die Minister haben im Kontext der Halbzeitüberprüfung der Strategie Europa 2020 ferner eine öffentliche Aussprache über den **Beitrag der Kultur- und Kreativwirtschaft**, einschließlich des kulturellen Erbes, **zu den Zielen der Strategie Europa 2020** geführt.

Der Vorsitzende des Rates

"Kultur und Tourismus sollten Prioritäten für Europa darstellen, und Investitionen in diese Sektoren sind für Wachstum und Entwicklung von strategischer Bedeutung", so Minister Franceschini. "Die Auffassung des Vorsitzes wurde auf unserer informellen Ministertagung in Turin von allen Ministern geteilt, und auf der heutigen Tagung des Rates wurde der Weg dafür geebnet, den Bereichen Kultur und Tourismus eine zentrale Rolle in der Politik der Union zuzuweisen."

Sport als Triebfeder für Innovation und Wachstum

Der Rat hat Schlussfolgerungen zum **Sport als Triebfeder für Innovation und Wirtschaftswachstum** angenommen, in denen die positive Wirkung von Forschung und Innovation im Sport auf andere Wirtschaftszweige sowie das Potenzial des Sports, Arbeitsplätze zu schaffen, hervorgehoben wurden.

Staatssekretär Delrio und die Sportminister des Dreiervorsitzes sprachen beim Mittagessen mit Vertretern von Sportorganisationen und der Sportwarenindustrie über das Thema.

Sport und körperliche Aktivität im Schulalter

Die Minister haben ferner über konkrete Maßnahmen beraten, um **Sport und körperliche Aktivität im Schulalter** zu fördern. Sie räumten ein, dass Sport und körperliche Aktivität bei Schulkindern, insbesondere bei Teenagern, generell an Bedeutung verlieren oder gar zu einer Randerscheinung werden, was Anlass zur Sorge gibt. Viele Mitgliedstaaten arbeiten jedoch bereits an Programmen und konkreten Maßnahmen, um diesen Trend umzukehren.

Staatssekretär Delrio sagte: "Heute haben wir bei zwei Themen im Zusammenhang mit der Strategie Europa 2020 Fortschritte erzielt". "Es ist offensichtlich, dass der Sport in Europa ein enormes wirtschaftliches Gewicht hat und von der Wirtschaftskrise kaum beeinträchtigt wurde. Wir müssen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass seine Entwicklung, insbesondere durch Innovation, weiter gefördert wird."

INHALT¹

TEILNEHMER	6
 ERÖRTERTE PUNKTE	
KULTUR UND AUDIOVISUELLE MEDIEN	8
Europäische audiovisuelle Politik.....	8
Arbeitsplan für Kultur.....	9
Kulturelles Erbe	11
Beitrag der Kultur- und Kreativwirtschaft zur Strategie Europa 2020	11
Sonstiges	12
– Abkommen über die transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft.....	12
– Arbeitsprogramm des kommenden Vorsitzes.....	13
SPORT	14
Sport und Innovation.....	14
Sport und körperliche Aktivität im Schulalter	15
Sonstiges	16
– Treffen der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA)	16
– Übereinkommen des Europarates über die Manipulation von Sportwettkämpfen	16
– Arbeitsprogramm des kommenden Vorsitzes.....	17

¹

- Sofern Erklärungen, Schlussfolgerungen oder Entschlüsse vom Rat förmlich angenommen wurden, ist dies in der Überschrift des jeweiligen Punktes angegeben und der Text in Anführungszeichen gesetzt.
- Dokumente, bei denen die Dokumentennummer im Text angegeben ist, können auf der Website des Rates <http://www.consilium.europa.eu> eingesehen werden.
- Rechtsakte, zu denen der Öffentlichkeit zugängliche Erklärungen für das Ratsprotokoll vorliegen, sind durch * gekennzeichnet; diese Erklärungen können auf der genannten Website des Rates abgerufen werden oder sind beim Pressedienst erhältlich.

SONSTIGE ANGENOMMENE PUNKTE

BESCHÄFTIGUNG

- Unterstützung Finnlands und Frankreichs aus dem Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung..... 18

ERNENNUNGEN

- Ausschuss der Regionen..... 18

TEILNEHMER**Belgien:**

Sven GATZ

Isabelle WEYKMANS

Flämischer Minister für Kultur, Medien, Jugend und
Brüsseler Angelegenheiten
Vize-Ministerpräsidentin, Ministerin für Kultur,
Beschäftigung und Tourismus**Bulgarien:**

Vezhdi RASHIDOV

Krasen KRALEV

Minister für Kultur
Minister für Jugend und Sport**Tschechische Republik:**

Petr HULINSKY

Kateřina KALISTOVÁ

Stellvertretender Minister für Bildung, Jugend und Sport
Stellvertretende Ministerin für Kultur**Dänemark:**

Ole TOFT

Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Deutschland:

Monika GRÜTTERS

Ole SCHRÖDER

Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte
der Bundesregierung für Kultur und Medien
Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des
Innern**Estland:**

Urve TIIDUS

Minister für Kultur

Irland:

Tom HANNEY

Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Griechenland:

Konstantinos TASSOULAS

Stefanos ANAGNOSTOU

Minister für Kultur und Sport
Generalsekretär für Massenmedien**Spanien:**

José Maria LASALLE RUIZ

José Pascual MARCO MARTINEZ

Staatssekretär für Kultur
Stellvertreter des Ständigen Vertreters**Frankreich:**

Fleur PELLERIN

Alexis DUTERTRE

Ministerin für Kultur und Kommunikation
Stellvertreter des Ständigen Vertreters**Kroatien:**

Andrea ŽLATAR VIOLIĆ

Roko ANDRIČEVIĆ

Ministerin für Kultur
Stellvertretender Minister für Wissenschaft, Bildung und
Sport**Italien:**

Dario FRANCESCHINI

Graziano DELRIO

Minister für das kulturelle Erbe, kulturelle
Veranstaltungen und Tourismus
Staatssekretär im Amt des Ministerpräsidenten
(Kabinettssekretär)**Zypern:**

Costas KADIS

Minister für Bildung und Kultur

Lettland:

Dace MĒLBĀRDE

Māriņa SEILE

Ministerin für Kultur
Ministerin für Bildung und Wissenschaft**Litauen:**

Sarūnas BIRUTIS

Minister für Kultur

Luxemburg:

Maggy NAGEL

Romain SCHNEIDER

Ministerin für Kultur, Ministerin für Wohnungswesen
Minister für soziale Sicherheit, Minister für
Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre
Angelegenheiten, Minister für Sport**Ungarn:**

Péter HOPPÁL

Olivér VÁRHELYI

Staatsminister für Kultur
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Malta:

Neil KERR

Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Niederlande:

Jet BUSSEMAKER

Ministerin für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Österreich:

Josef OSTERMAYER

Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien

Gerald KLUG

Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

Polen:

Bogusław ULJASZ

Radomir WOJCIECHOWSKI

Unterstaatssekretär, Ministerium für Sport und Tourismus
Gesandter

Portugal:

Jorge BARRETO XAVIER

Pedro LOMBA

Staatssekretär für Kultur

Staatssekretär, dem Minister beim Premierminister und
Minister für Regionalentwicklung beigeordnet

Rosa BATORÉU

Stellvertreterin des Ständigen Vertreters

Rumänien:

Ioan AUGUSTIN

Cristian BADESCU

Unterstaatssekretär, Ministerium für Jugend und Sport
Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Slowenien:

Julijana BIZJAK MLAKAR

Metka IPAVIC

Ministerin für Kultur

Stellvertreterin des Ständigen Vertreters

Slowakei:

Alexander MICOVČIN

Stellvertreter des Ständigen Vertreters

Finnland:

Pia VIITANEN

Ministerin für Kultur und Wohnungswesen

Schweden:

Alice BAH KUHNKE

Åsa WEBBER

Ministerin für Kultur und Demokratie

Stellvertreterin des Ständigen Vertreters

Vereinigtes Königreich:

Ed VAIZEY

Staatsminister für Kultur und digitale Wirtschaft,
Ministerium für Unternehmen, Innovation und berufliche
Qualifizierung und Ministerium für Kultur, Medien und
Sport

Shan MORGAN

Stellvertreterin des Ständigen Vertreters

Kommission:

Xavier PRATS MONNÉ

Generaldirektor

ERÖRTERTE PUNKTE

KULTUR UND AUDIOVISUELLE MEDIEN

Europäische audiovisuelle Politik

Der Rat hat Schlussfolgerungen zur [europäischen audiovisuellen Politik im digitalen Zeitalter](#) angenommen, in denen insbesondere das neue Unternehmensumfeld, der Zugang zu Finanzmitteln, die öffentliche Finanzierung, die Medien- und Filmkompetenz sowie das Filmerbe behandelt werden. Außerdem wird in den Schlussfolgerungen eine dringende Überprüfung der Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste¹ und die Modernisierung des urheberrechtlichen Rahmens der Union im Hinblick auf den digitalen Wandel gefordert.

Die Schlussfolgerungen wurden zu einem strategisch wichtigen Zeitpunkt angenommen, da die Schaffung eines "digitalen Binnenmarkts", der den Bürgern überall in Europa und über die Grenzen hinweg Zugang zu audiovisuellen Inhalten auf ihren elektronischen Geräten ermöglichen würde, zu den obersten Prioritäten der neuen Kommission und ihres Präsidenten zählt.

In den Schlussfolgerungen wird für die Einhaltung von drei Hauptgrundsätzen plädiert, um einen wettbewerbsfähigen europäischen Binnenmarkt für audiovisuelle Inhalte zu schaffen, der den Erfordernissen der Bürger, der Schöpfer von Inhalten und der Rechteinhaber Rechnung trägt, nämlich

- die Bereitstellung hochwertiger Inhalte zu erleichtern,
- der Nachfrage des Publikums nachzukommen, unabhängig davon, wo sich das Publikum befindet,
- gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle Anbieter audiovisueller Mediendienste zu gewährleisten.

In Zeiten des schnellen technologischen Wandels und unvorhersehbarer Marktentwicklungen soll ein solcher Ansatz die kulturelle und sprachliche Vielfalt in den konvergenten Medien gewährleisten und die Wettbewerbsfähigkeit des europäischen audiovisuellen Sektors steigern.

¹ ABl. L 95 vom 15.4.2010.

Arbeitsplan für Kultur

Der Rat hat Schlussfolgerungen zum **Arbeitsplan für Kultur** (2015-2018) angenommen. Es handelt sich um ein strategisches Dokument, in dem die Prioritäten für die europäische Zusammenarbeit bei der Kulturpolitik für die nächsten vier Jahre festgelegt werden. Diese Prioritäten werden danach von den Mitgliedstaaten in Abstimmung mit der Kommission umgesetzt.

Der neue Arbeitsplan wurde gestrafft, wodurch es möglich sein sollte, ihn effizienter umzusetzen. Er ist auch strategischer aufgebaut, da er konkrete Verbindungen zur Arbeit des Rates, insbesondere seinem turnusmäßig wechselnden Vorsitz, herstellt.

Der Arbeitsplan umfasst vier sektorbezogene Prioritäten (eine für alle zugängliche Kultur, kulturelles Erbe, Kreativwirtschaft und Innovation sowie kulturelle Vielfalt, einschließlich der Kultur in den Außenbeziehungen der Union), die zum ersten Mal durch zwei bereichsübergreifende Prioritäten (digitaler Wandel und Statistiken) ergänzt werden. Diese Prioritäten stützen sich alle auf die Wachstums- und Beschäftigungsstrategie Europa 2020.

Der Schwerpunkt liegt auf den Themen, die einen eindeutigen europäischen Mehrwert bieten und die bereichsübergreifende Zusammenarbeit fördern und dabei die Doppelnatur der Kultur – ihre wirtschaftliche und gleichzeitig kulturelle Bedeutung – berücksichtigen.

Die Mitgliedstaaten begrüßten generell den neuen Arbeitsplan; sie betrachten ihn als klaren Fortschritt und als wesentliches Instrument, um die Rolle der Kultur in der europäischen Politik zu stärken.

Einige Mitgliedstaaten würden einen ehrgeizigeren Arbeitsplan bevorzugen, insbesondere in Bezug auf die Kultur betreffende Statistiken und die Kultur in den Außenbeziehungen der Union.

Um dies zu berücksichtigen, wurde der Rolle der Kultur im Rahmen der Entwicklungshilfe der Union höhere Priorität eingeräumt. Was die Statistiken betrifft, so bestätigte die Kommission, dass ihnen entscheidende Bedeutung für den gesamten Kultursektor zukomme und dass sie im neuen Arbeitsplan als eine entscheidende bereichsübergreifende Frage berücksichtigt werden müssten.

Die Mitgliedstaaten waren sich auch darin einig, dass die Lesefähigkeit insbesondere aufgrund ihrer strategischen Bedeutung für die Eröffnung des Zugangs zur Kultur, die Unterstützung der kulturellen Vielfalt und die Vermittlung des Bewusstseins einer europäischen Identität gefördert werden muss.

Über Frage der Besteuerung von gedruckten Büchern und E-Books herrschten jedoch unterschiedliche Auffassungen. Nach der Mehrwertsteuer-Richtlinie¹ werden gedruckte Bücher als "Waren" betrachtet, auf die ermäßigte MwSt-Sätze Anwendung finden können, während E-Books als "elektronische Dienstleistungen" betrachtet werden, für die keine ermäßigten Steuersätze gelten.

¹ 2006/112/EG.

Mehrere Mitgliedstaaten vertraten die Auffassung, ein Buch sei – unabhängig von seinem Format – immer ein Buch, weshalb es den Mitgliedstaaten frei stehen sollte, die ermäßigten MwSt-Sätze auch auf E-Books anzuwenden.

Eine Reihe anderer Mitgliedstaaten machte hingegen geltend, es handle sich um eine komplexe Frage, die aufgrund ihrer unvorhersehbaren Auswirkungen auf die Buchpolitik und die Steuereinnahmen eine vorsichtigeren Herangehensweise erfordere.

Die Kommission bestätigte ihre Absicht, sich mit der Frage der Überschneidung zwischen digitalen und physischen Formaten, auch im Hinblick auf die Besteuerung, zu befassen.

Mehrere Mitgliedstaaten hoben hervor, dass Online-Piraterie bekämpft und kreatives Schaffen im digitalen Umfeld geschützt werden muss.

Um einen Konsens herbeizuführen, hat der Vorsitz einen Kompromissvorschlag vorgelegt, der vom Rat akzeptiert wurde; darin werden die Mitgliedstaaten und die Kommission ersucht, das Lesen zu fördern und dabei die verschiedenen Bedingungen zu berücksichtigen, die für elektronische und physische Bücher gelten.

Kulturelles Erbe

Der Rat hat Schlussfolgerungen zur **partizipativen Verwaltung des Kulturerbes** angenommen (*Dok. 15320/14*), in denen er die Mitgliedstaaten ersucht, eine aktivere Beteiligung der Zivilgesellschaft und des Privatsektors an der Verwaltung des kulturellen Erbes auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene zu fördern.

Das kulturelle Erbe ist eine der Prioritäten des neuen Arbeitsplans für Kultur. Es stellt ein Gut der Allgemeinheit dar, eine gemeinsame Ressource, die gemeinsame Verantwortung erfordert. Durch die Beteiligung aller Akteure an der Beschlussfassung, Planung, Durchführung, Überwachung und Bewertung von Maßnahmen und Programmen im Bereich des Kulturerbes kann die Sensibilisierung für die Werte, für die es steht, verbessert werden, die Transparenz und die Rechenschaftspflicht bei der Verwendung öffentlicher Mittel kann gestärkt und Vertrauen zwischen den Bürgern und den öffentlichen Behörden geschaffen werden.

Neben dem materiellen und immateriellen Erbe wird in den Schlussfolgerungen hervorgehoben, dass das digitale Erbe für die Entwicklung innovativer Dienste, wie *Europeana*, herangezogen werden kann. Ferner werden in den Schlussfolgerungen Synergien zwischen der Kultur und dem Fremdenverkehr, insbesondere im Rahmen von nachhaltigem Kulturtourismus, geprüft, um das richtige Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichen Chancen und dem Wohlergehen der lokalen Bevölkerung zu finden.

Außerdem wird die Kommission aufgefordert, einen Vorschlag für ein "Europäisches Jahr des Kulturerbes" vorzulegen.

Beitrag der Kultur- und Kreativwirtschaft zur Strategie Europa 2020

Die Minister haben im Kontext der Halbzeitüberprüfung der Strategie Europa 2020 eine Orientierungsaussprache über den **Beitrag der Kultur- und Kreativwirtschaft, einschließlich des kulturellen Erbes, zu den Zielen der Strategie Europa 2020** geführt.

Die Minister betonten, dass die Kulturwirtschaft rund 4 % des BIP der EU ausmache und durch Innovation, digitale Wirtschaft, Beschäftigung und Jugendpolitik, Industriepolitik und Ressourceneffizienz zum Wachstum beitrage, wobei sie ihrerseits von Entscheidungen in anderen Politikbereichen beeinflusst werde.

Die Mitgliedstaaten waren sich generell darin einig, dass die Kultur aufgrund ihres Querschnittscharakters gut zum bereichsübergreifenden Ansatz der Strategie Europa 2020 passe und daher die Wirksamkeit der gesamten Strategie – unter der Voraussetzung, dass auf allen Ebenen ein integriertes Konzept verfolgt wird – verstärken könne.

Mehrere Mitgliedstaaten hoben allerdings hervor, dass die Strategie Europa 2020 eine sehr zielgerichtete Strategie mit präzisen quantitativen Zielen sei, die von der Kommission regelmäßig überwacht würden, und dass sie nur schwer auf Kunst und Kultur angewendet werden könne. Ferner könne dies von der Zielgerichtetheit und der Wirkung der Strategie ablenken. Auf dem Gebiet der Kultur und Kreativität sei anstellen von Vorschriften die Zusammenarbeit vorzuziehen.

Die meisten Minister betonten, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft der Union Europa einen Wettbewerbsvorteil gegenüber dem Rest der Welt verschaffe, da sie von Europas einzigartigem, außerordentlich reichen und vielfältigen Kulturerbe profitiere.

In diesem Zusammenhang schlugen mehrere Minister vor, die Digitalisierung des kulturellen Erbes, insbesondere die bessere Nutzung von Europeana, voranzubringen.

Einige Mitgliedstaaten sprachen sich auch für ein besseres Zusammenspiel der Politikbereiche Tourismus und Kultur sowie der Politikbereiche Bildung, Forschung und Innovation aus, was auch dazu beitragen würde, das kulturelle Erbe für zukünftige Generationen zu erhalten.

Die Mitgliedstaaten waren sich darin einig, dass die Rechte des geistigen Eigentums dadurch geschützt werden müssten, dass der derzeitige urheberrechtliche Rahmen aktualisiert und die Online-Piraterie bekämpft werde, um einen fairen Wettbewerb für die Kultur- und Kreativwirtschaft Europas zu gewährleisten.

Sonstiges

– *Abkommen über die transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft*

Die Minister haben die Informationen der Kommission über den Sachstand der Verhandlungen über die audiovisuellen Fragen im Zusammenhang mit der Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) zwischen der EU und den USA zur Kenntnis genommen.

Die TTIP ist ein umfassendes Abkommen, das zahlreiche bilaterale Handels- und Investitionsfragen mit dem Ziel erfasst, Handel und Investitionen zwischen den beiden Partnern zu fördern. Die Verhandlungen begannen Mitte 2013, und bislang fanden sieben Verhandlungsrunden statt, die letzte davon vom 29. September bis 3. Oktober 2014.

Um den Schutz der kulturellen Vielfalt zu gewährleisten (die sogenannte "Kulturausnahme"), wurden audiovisuelle Dienstleistungen ausdrücklich aus dem Verhandlungsmandat ausgeschlossen, das die Mitgliedstaaten der Kommission im letzten Juni erteilt haben, wie dies seit über 20 Jahren in Verhandlungen mit Drittstaaten der Fall ist.

Der Vorsitz wies darauf hin, dass der Rat (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) auf seinen beiden letzten Tagungen über die Herausforderungen beraten habe, die sich infolge des Abkommens für die kulturelle Vielfalt ergeben könnten, und betonte, dass dies ein Wert sei, dem sich die Europäische Union sich zutiefst verbunden fühle.

Die Kommission bekräftigte, dass sie sich bei den Verhandlungen strikt an das ihr von den Mitgliedstaaten erteilte Mandat in Bezug auf audiovisuelle Dienste gehalten habe und dass es seit der letzten Verhandlungsrunde keinerlei Änderungen gebe. Sie wies auch darauf hin, dass Präsident Juncker zu diesem Thema erklärt habe, dass er nicht gewillt sei, "Europas kulturelle Vielfalt auf dem Altar des freien Handels zu opfern".

Dies hat auch die neue Handelskommissarin, Cecilia Malmström, in ihrer Anhörung vor dem Europäischen Parlament bestätigt und vor kurzem verkündet, dass sie Transparenz befürworte und den Verhandlungen neue Impulse verleihen wolle.

– *Arbeitsprogramm des kommenden Vorsitzes*

Die lettische Delegation hat die wichtigsten Prioritäten für ihren Vorsitz im nächsten Halbjahr vorgestellt:

- Bereichsübergreifende Zusammenarbeit zwischen der Kultur- und Kreativwirtschaft und anderen Politikbereichen
- Verbindungen zwischen Kulturerbe und zeitgenössischer Kunst
- Kultur vor dem Hintergrund der Halbzeitüberprüfung der Strategie Europa 2020
- Kultur in den Außenbeziehungen, insbesondere im Rahmen der Entwicklungsagenda für die Zeit nach 2015
- Fortsetzung der Arbeiten an der möglichen Überprüfung der Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste

SPORT

Sport und Innovation

Als Einleitung zu diesem Thema hat der italienische Vorsitz die wichtigsten Punkte des "strukturierten Dialogs" mit Vertretern der Sportbewegung und der Sportindustrie zusammengefasst

- Der Sportmarkt hat ein Volumen von 66 Milliarden EUR und beschäftigt über 600 000 Menschen;
- über 150 000 Innovationen werden jedes Jahr entwickelt;
- die Zusammenarbeit von öffentlichem und privatem Sektor ist von wesentlicher Bedeutung (sie umfasst den öffentlichen Sektor, die Sportbewegung und Hochschulen)
- es sollten auch innovative öffentliche und private Partnerschaften entwickelt werden;
- sehr bescheidene Investitionen in Sport und Innovation können ganz erhebliche Erträge erbringen.

Der Rat hat daraufhin Schlussfolgerungen zum **Sport als Triebfeder für Innovation und Wirtschaftswachstum** angenommen ([14954/14](#)), in denen die Bedeutung von Forschung und Innovation im Sport und deren positive Auswirkungen auf andere Wirtschaftszweige sowie das – nicht immer anerkannte – Potenzial des Sports, Arbeitsplätze zu schaffen, hervorgehoben werden.

In den Schlussfolgerungen wird besonderes Gewicht auf die Notwendigkeit gelegt, branchenübergreifende und grenzüberschreitende Cluster unter Beteiligung von örtlichen Verwaltungen, Hochschulen, Forschungszentren und den Gremien von Industrie und Sport zu fördern und ein günstiges Umfeld für sportbezogene Forschung und Produktinnovation zu schaffen. Es wird betont, dass Innovation in beide Richtungen verläuft: Der Sport profitiert von bahnbrechenden Innovationen in anderen Wirtschaftszweigen ebenso, wie seine Innovationen in anderen Bereichen aufgegriffen werden.

Ferner werden die Mitgliedstaaten in den Schlussfolgerungen aufgefordert, die Programme und Mittel der Union wie Horizont 2020, COSME und Erasmus+, die einen wichtigen Beitrag in diesem Bereich leisten könnten, bestmöglich zu nutzen.

Im Arbeitsplan der Europäischen Union für den Sport (2014-2017)¹⁷, der im Anschluss an die Schlussfolgerungen vom November 2013 betreffend den Beitrag des Sports zur Wirtschaft der Union angenommen wurde, wird besonders darauf hingewiesen, dass der Rat seine Arbeiten zur wirtschaftlichen Dimension des Sports fortsetzen und dabei abgesehen von der nachhaltigen Finanzierung des Sports und dem bleibenden Nutzen von Sportgroßveranstaltungen insbesondere auf die Innovation eingehen müsse. Die vorliegenden Schlussfolgerungen stellen einen wichtigen Schritt in diese Richtung dar.

¹⁷ ABl. C 183 vom 14.6.2014.

Sport und körperliche Aktivität im Schulalter

Die Minister haben konkrete Maßnahmen zur Förderung von **Sport und körperlicher Aktivität im Schulalter** erörtert, die auch einen Beitrag zur Umsetzung der im neuen Arbeitsplan der Europäischen Union für den Sport vorgesehenen Empfehlungen für die Entwicklung des Schulsports und die Stärkung der Zusammenarbeit mit Sportorganisationen, nationalen und lokalen Behörden und dem Privatsektor darstellen.

Der Sportunterricht zählt zwar in allen Mitgliedstaaten der Union zu den Pflichtfächern, doch haben die meisten Minister eingeräumt, dass Sport und körperliche Aktivität bei Schulkindern, insbesondere bei Teenagern und Mädchen, an Bedeutung verloren haben oder gar zu einer Randerscheinung geworden sind.

Dies ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass in den Lehrplänen nicht genug Zeit für Sport vorgesehen ist und nicht genügend finanzielle und materielle Ressourcen sowie Personal zur Verfügung stehen, aber auch auf die Konkurrenz durch Computerspiele, Internet und Fernsehen, die den Bewegungsmangel zunehmend verschärft.

Die Mitgliedstaaten waren sich im Wesentlichen einig, dass körperliche Aktivität nicht nur gesundheitsfördernd ist, sondern auch die Entwicklung von Grundsätzen und Konzepten wie Fairplay und Respekt sowie das soziale Gewissen und die schulische Leistung fördert.

Die folgenden politischen Initiativen sind in den Mitgliedstaaten geplant oder bereits entwickelt worden:

- verstärkte Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen
- Förderung der Rolle von Eltern und Topathleten als Vorbildern
- Entwicklung neuer und innovativer Methoden für den Sportunterricht
- Schaffung von Anreizen für "aktive" Schulen und Schüler
- Nutzung von Sportgroßveranstaltungen in Europa zur Steigerung der Motivation der Jugendlichen

Sonstiges

– *Treffen der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA)*

Der luxemburgische Vertreter der Union im WADA-Stiftungsrat hat den Rat über die Treffen vom 15./16. November 2014 in Paris informiert. Die wichtigsten Themen auf der Tagesordnung waren Finanzierung, Datenschutz und der Kampf gegen Doping.

Die Mitgliedstaaten der Union stimmen sich untereinander ab und vertreten ihre gemeinsamen Anliegen bei allen Treffen des Stiftungsrats der Welt-Anti-Doping-Agentur, die für gewöhnlich im Mai und im November stattfinden. Derzeit wird die Union vom belgischen, luxemburgischen und maltesischen Sportminister in der WADA vertreten.

Die 1999 gegründete Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) ist eine private Stiftung (obzwar die Hälfte der Mitglieder im Stiftungsrat Regierungsvertreter sind), deren Auftrag die Förderung, Koordinierung und Überwachung der Bekämpfung von Doping im Sport in allen seinen Ausprägungen ist.

Die WADA besteht aus einem Stiftungsrat, einem Exekutivkomitee und verschiedenen anderen Komitees. Der aus 38 Mitgliedern bestehende Stiftungsrat ist das höchste Leitungsorgan der WADA. Ihm gehören gleich viele Vertreter der Olympischen Bewegung wie Vertreter von Regierungen an.

– *Übereinkommen des Europarates über die Manipulation von Sportwettkämpfen*

Die französische Delegation hat andere Sportminister der Union aufgefordert, sich den acht Mitgliedstaaten (Bulgarien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Litauen und die Niederlande) anzuschließen, die das Übereinkommen des Europarates über die Manipulation von Sportwettkämpfen bereits unterzeichnet haben.

Das Übereinkommen bietet in vielen Bereichen einen echten Mehrwert: So fördert es die internationale Zusammenarbeit und den Austausch von Daten zwischen Behörden, der Sportbewegung und Wettanbietern. Ferner trägt es dazu bei, dass Verhaltensweisen, die die Integrität von Sportwettkämpfen untergraben, strafrechtlich verfolgt werden.

Das Übereinkommen kann nach der Ratifizierung durch mindestens fünf Unterzeichnerstaaten (von denen mindestens drei Mitglieder des Europarates sein müssen) in Kraft treten. Dies wird voraussichtlich 2015 oder 2016 der Fall sein. Es wird davon ausgegangen, dass die Kommission gegen Ende 2014 Vorschläge für den Beitritt der Union zu dem Übereinkommen annimmt.

– *Arbeitsprogramm des kommenden Vorsitzes*

Der Rat hat Kenntnis von den wichtigsten Prioritäten des kommenden Vorsitzes für das nächste Halbjahr genommen, die von der lettischen Delegation dargelegt wurden:

- Rolle des Breitensports bei der Verbesserung der Beschäftigungsaussichten junger Menschen
- gesunde Lebensweise (HEPA – gesundheitsfördernde körperliche Aktivität)
- Fortschritte bei der Ratifizierung des Übereinkommens des Europarates über die Manipulation von Sportwettkämpfen
- Bekämpfung von Doping

SONSTIGE ANGENOMMENE PUNKTE

BESCHÄFTIGUNG

Unterstützung Finnlands und Frankreichs aus dem Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung.

Der Rat hat zwei Beschlüsse angenommen, mit denen ein Betrag von insgesamt 2,34 Mio. EUR aus dem Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung (EGF) bereitgestellt wird, um entlassenen Arbeitnehmern in Finnland und Frankreich zu helfen.

Ein Betrag von 1,43 Mio. EUR wird bereitgestellt, nachdem ein im Fahrzeugbau tätiges finnisches Unternehmen infolge weitreichender Strukturveränderungen im Welthandelsgefüge aufgrund der Globalisierung 634 Arbeitnehmer entlassen hat. Weitere 918 000 EUR werden für 760 entlassene Arbeitnehmer eines französischen Nahrungsmittelherstellers bereitgestellt.

Der EGF hilft Arbeitnehmern, die infolge von Veränderungen im globalen Handelsgefüge – etwa wenn ein großes Unternehmen die Produktion einstellt oder ein Betrieb die Produktion in Länder außerhalb der Union verlagert – oder infolge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise ihren Arbeitsplatz verloren haben, eine neue Stelle zu finden und eine Umschulung zu absolvieren. Die Hilfe durch den EGF besteht in der Kofinanzierung von Maßnahmen wie Unterstützung bei der Arbeitssuche, Berufsberatung, auf die Person zugeschnittene Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, Betreuung und Förderung des Unternehmergeistes. Ferner leistet der EGF eine einmalige, zeitlich begrenzte und personenbezogene Unterstützung, wie etwa Beihilfen für die Arbeitssuche, Mobilitätsbeihilfen oder Beihilfen für die Teilnahme an Tätigkeiten des lebensbegleitenden Lernens und an Weiterbildungsmaßnahmen.

ERNENNUNGEN

Ausschuss der Regionen

Der Rat ernannte Frau Ruth DOMBEY (Vereinigtes Königreich) zum Mitglied des Ausschusses der Regionen für die verbleibende Amtszeit, d.h. bis zum 25. Januar 2015 ([15434/14](#)).
